



Der Landesrat für italienische Kultur der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol, Dr. Luigi Cigolla, präsentiert:

**Wanderung zwischen Zeit und Raum:
„Auf dem Weg zu neuen Kulturen“ erreicht
Zentralasien und Pakistan**
Eröffnung am 18. Februar im Kulturzentrum Trevi in Bozen

Das Projekt „Auf dem Weg zu neuen Kulturen“ stößt immer weiter in Länder vor, von denen in historischen Reiseberichten die verklarte Rede ist und in geographische Gebiete, die große Faszination ausüben und die Erinnerung an die Weite der Karawanenstraßen hervorrufen.

„**Transiti tra spazio e tempo. Asia Centrale e Pakistan/Wanderung zwischen Zeit und Raum. Zentralasien und Pakistan**“ nennt sich die kommende Initiative, welche die lange Liste der Veranstaltungen bereichert, die seit dem Juli 2001 vom italienischen Kulturassessorat der Autonomen Provinz Bozen organisiert werden.

Vom 19. Februar bis zum 19. März 2005 (täglich: 10.00-18.00 Uhr; Donnerstag 10.00-20.00 Uhr) werden im Rahmen einer Fotoausstellung, einer Reportage und zahlreicher Diskussionsrunden im Kulturzentrum Trevi die vielen Berührungspunkte und Gegensätze aufgearbeitet, welche das Gebiet zwischen Zentralasien und Pakistan betreffen. Die Eröffnung findet am Freitag, 18. Februar um 18 Uhr statt.

Der Eintritt zu sämtlichen Veranstaltungen ist frei.

“Wanderung zwischen Zeit und Raum. Zentralasien und Pakistan” – Die Programmpunkte:

Der Fotoparcours „Pakistan und Umgebung“, von Massimiliano Fusari, gliedert sich in drei verschiedene Bereiche, welche sich um die persönliche Erfahrung des Autors in der moslemischen Welt drehen und durch die Notwendigkeit verbunden sind, Einzigartigkeiten innerhalb dieser Welt zu erzählen, die zu Unrecht und in oberflächlicher Weise als Monolith verstanden wird. Dabei geht es um das religiöse Fest *Aschura*, welches in der pakistanischen Stadt Karachi photographiert wurde, das Alltagsleben in eben dieser Stadt und schließlich die Chronik der afghanischen Präsidentschaftswahlen, welche im Oktober 2004 zwischen Afghanistan, Pakistan und dem Iran stattfanden.

Die Reportage „Pakistan Avenue. Von Südtirol nach Pakistan“, welche eigens für diese Initiative von der Trentiner Regisseurin Katia Bernardi gedreht wurde, dokumentiert anhand von zahlreichen Interviews und Aussagen, Anekdoten und Kuriositäten die starke Präsenz der Pakistaner in Bozen und Umgebung. Bilder aus Pakistan, welcher ein Emigrant gedreht hat, der für kurze Zeit in seine Heimat zurückgekehrt ist, verstärken die Erzählung und geben dem Zuschauer die Möglichkeit, die beiden unterschiedlichen Gegebenheiten miteinander zu vergleichen.

Der Film ist eine Koproduktion der Abteilung Italienische Kultur der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol mit der Rai-Bozen.

Diskussionsrunden mit Universitätsdozenten, Journalisten und Experten, ermöglichen die Vertiefung einzelner Aspekte aus dem Projekt. Die Ansatzpunkte reichen von der Geschichte Pakistans zum Alltagsleben der pakistanischen Gemeinschaft in Südtirol. Untersucht werden die Sichtweise der UdSSR und später Russlands diesem Raum gegenüber, die künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten in dem Gebiet, die Entwicklung des zentralasiatischen Raumes vom 19. Jahrhundert bis zur Ära der Globalisierung und die jüngsten Ereignisse in Afghanistan. Auch afghanische Märchen werden vorgetragen. Den Klängen aus dieser Gegend werden zwei kommentierte Anhörungen zu Beginn und zum Ende der Initiative gewidmet sein. Dabei geht es einmal um die überlieferte E-Musik und einmal um die moderne U-Musik im zentralasiatischen und pakistanischen Raum.

Unter der Leitung von Prof. Mario Nordio (Universität Venedig), hat „Auf dem Weg zu neuen Kulturen“ seit Beginn die Schirmherrschaft der Europäischen Kommission erhalten. Über Ausstellungen, Vorträge, Aufführungen, Filmreihen und Konzerte wurden in den vorangegangenen Etappen Südafrika, die arabische Welt, das Judentum, der Iran und Russland präsentiert. Als roter Faden galt dabei jeweils das Anliegen, die herausragenden kulturellen und künstlerischen Aspekte der „anderen“ Kulturen vorzustellen. Kulturen, die für uns insofern „neu“ sind, als wir wenig darüber wissen, deren Geschichte aber in uralten Zivilisationen wurzelt und die uns heute in einer veränderten Form im täglichen Leben wiederbegegnen.

WANDERUNG ZWISCHEN RAUM UND ZEIT. ZENTRALASIEN UND PAKISTAN

Kulturzentrum Trevi, Kapuzinergasse 28, Bozen

19.2-19.3.2005 täglich: 10.00-18.00 Uhr; Donnerstag 10.00-20.00 Uhr

Eintritt frei

Eröffnung Freitag, 18.02.2005, 18.00 Uhr

Vernissage der Fotoausstellung und Vorstellung der Filmreportage

Einleitungskonferenz von Mario Nordio, Kurator von „Auf dem Weg zu neuen Kulturen“

„Zentralasien, zwischen Mythos und Realität: Reisende im Laufe der Jahrhunderte“

Fotoparcours: PAKISTAN UND UMGEBUNG

Massimiliano Fusari, Iranist, M.A. in Media BSOAS, London

1. Die *Aschura*-Prozessionen von Karachi (Februar-März 2003)

2. Ein Spaziergang in Karachi (Februar-März 2003)

3. Die afghanischen Wahlen im Iran (Oktober 2004)

täglich 10.00-18.00 Uhr, Donnerstag 10.00-20.00 Uhr

Filmreportage „PAKISTAN AVENUE. VON PAKISTAN NACH SÜDTIROL“

Regie von Katia Bernardi

Gesamtvorführung: Freitag 25. Februar 2005, 20.30 Uhr, **Eden Kino**

Ab 26. Februar 2005 täglich im Kulturzentrum Trevi um 10.00, 11.00, 15.00, 16.00 und 17.00 Uhr

VERTIEFUNGEN

Samstag, 19. Februar, 18.00 Uhr

Der Klang des nay „**Musikalische Bräuche aus Zentralasien**“ - Einführung in die Klangwelt und Aufführung

Giovanni De Zorzi (Ethno-Musikwissenschaftler, Konservatorium "C. Pollini" in Padua)

Freitag, 25. Februar, 20.30 Uhr **Eden Kino, Leonardo da Vinci-Strasse 8, Bozen**

VON PAKISTAN NACH SÜDTIROL

„Pakistan Avenue. Von Pakistan nach Südtirol“

Gesamtvorführung der Filmreportage von Katia Bernardi

„Pakistan: seit der Unabhängigkeit bis zu unseren Tagen“

Elisa Giunchi (Universitäten Statale und Bicocca – Mailand) interviewt von Paolo Mazzucato, RadioRAI, Bozen

„Die pakistanische Gemeinschaft in Südtirol“

Jarral Pervez Akhtar, Präsident des Vereins Jinnah Pakistan, Bozen

Freitag, 4. März, 20.30 Uhr

ZENTRALASIEN: KONTINUITÄT UND UNTERBRECHUNG

„Russen und Sowjets in Zentralasien“

Niccolò Pianciola (Lehrstuhlanwärter, Universität Neapel)

„Zentralasiatische Antworten auf die Anwesenheit der Russen“

Paolo Sartori (Lehrstuhlanwärter, Universität La Sapienza, Rom)

Publikumsdiskussion moderiert von Mario Nordio, Kurator von „Auf dem Weg zu neuen Kulturen“

Freitag, 11. März, 20.30 Uhr

ISLAMISCHE ARCHITEKTUR IN ZENTRALASIEN UND PAKISTAN

„Islamische Architektur in Zentralasien“

Giovanni Curatola (Universität Udine)

„Pakistanische Kult- und Heiligenstätten“

Diego Abenante (Universität Triest)

Freitag, 18. März, 20.30 Uhr

RUND UM DAS ZENTRUM DES EUROASIATISCHEN KONTINENTS

„Der zentralasiatische Raum vom 19. Jahrhundert bis zur Globalisierung“

Aldo Ferrari (Universität Ca' Foscari, Venedig)

„Afghanistan: Nur ein Korridor?“

Giorgio Vercellin (Universität Ca' Foscari, Venedig)

Publikumsdiskussion moderiert von Pietro Marangoni, Tageszeitung Alto Adige Bozen

Samstag, 19. März

16.30 Uhr: **„Afghanische Märchen“** (in deutsch und italienisch)

erzählt von Margret Bergmann, Bozen

18.00 Uhr

Musikalische Einführung "Die junge pakistanische Musik"

Daniele Barina, Musikwissenschaftler, Bozen

Führungen:

Für Einzelpersonen: Mittwochs um 14.30 und 16.30 Uhr

Für Gruppen und Schulklassen: Vormerkungen Kulturzentrum Trevi Tel. 0471 300980

PAKISTAN UND UMGEBUNG

Fotoparcours von Massimiliano Fusari

1. Die *Aschura*-Prozessionen von Karachi (Februar-März 2003)
2. Ein Spaziergang in Karachi (Februar-März 2003)
3. Die afghanischen Wahlen in Iran (Oktober 2004)

Kulturzentrum Trevi, Kapuzinergasse 28, Bozen
täglich 10-18, Donnerstags 10-20
Freier Eintritt

„...Die Fotografie ist wie keine andere Kunst, ein Spiegel, der das zeigt was wir nicht kennen oder was wir von uns selbst nicht wissen wollen. Das Tuch, welches das Bildnis des Dorian Gray verhüllt, versteckt auch unsere intimsten Geheimnisse, Ängste oder Wünsche.

Der eine kann den ikonografischen Weg der Aschura als Bestätigung dafür lesen, dass die Moslems grob und unzivilisiert sind, andere werden sie, mit einem Begriff, den die Engländer im letzten Jahrhundert einführten, als "ethnisch" bezeichnen und darüber vergessen, wie lange die Italiener in Europa und Amerika "ethnisch" waren und wiederum andere werden die Dynamik einer religiösen Dialektik wiederfinden, die unser Katholizismus erst vor kurzem und nicht zur Gänze reformiert hat. Wenn diese Ausstellung also folglich einen Anspruch erhebt, ist es sicher jener, Neugierde zu wecken, Zweifel und Fragen aufzuwerfen und zwar weit mehr als jener, Wahrheiten zu untermauern, welche aus überlieferten Vorurteilen stammen...“

(Massimiliano Fusari)

Was verbindet so entfernte Ereignisse wie das *Aschura*-Fest und die afghanischen Wahlen in Iran? Nun, beide werden zur persönlichen Entdeckungsreise in die Vielfalt der muslimischen Welt, um einzigartige Aspekte einer Wirklichkeit zu erzählen, die zu Recht oder Unrecht als Monolith empfunden wird. Die *Aschura*-Gedenkfeier zum Beispiel, die in der pakistanischen Stadt Karachi fotografiert wurde, ist die grausame aber wahrheitsgetreue Darstellung eines Glaubensbekenntnisses der muslimischen schiitischen Minderheit. Die frommen Schiiten bezeugen bei dieser Gelegenheit, nach vorgegebenen Regeln, aber in persönlicher Art, ihren Schmerz über die Grausamkeit, mit der der Enkel des Propheten getötet wurde. Zur selben Zeit gedenkt auch die sunnitische Mehrheit, und das ist der einzig bekannte Fall dieser Art, desselben Ereignisses mit einer Prozession, die, in ihrer unbewussten Anlehnung an den Hinduismus, den starken Synkretismus des indischen Subkontinents ausdrückt. Neben den Bildern dieser religiösen Feierlichkeiten finden sich Fotos aus der Stadt, mit Kindern, die im *Shelvar Kamiz* Fußball oder Kricket spielen und Aufnahmen von Menschen, die die tropische Sonne genießen. Die Bilder aus Teheran sind eine Chronik der afghanischen Präsidentschaftswahl, die am 9. Oktober 2004 zwischen Afghanistan, Pakistan und Iran stattgefunden hat. Sie bezeugen, dass Veränderungen jederzeit möglich sind, auch wenn sie eine gut durchdachte und sanfte Vorgangsweise erfordern, wie die umfangreichen Wahlvorbereitungen beweisen, welche die UNO unternommen hat, um diesen historischen Tag für Afghanistan vorzubereiten.

Massimiliano Fusari hat die letztgenannte Reportage fotografiert, während er sich anlässlich der Wahlen als UNO-Beobachter im Iran befand.

Massimiliano Fusari wurde 1972 unter dem Sternzeichen Widder geboren.

In Venedig studierte er orientalische Literatur und Sprache und beschloss sein Studium mit einer Abhandlung über die Außenpolitik Irans in bezug auf den damals unbekanntes Taliban (1999). Fusari erhielt ein Stipendium und spezialisierte sich mit einem Master in Medienanthropologie bei der bekannten University of London. Dafür schrieb er eine Arbeit über die on-line Identität der politischen Oberschicht im Iran. Seither ist er als Forscher und Fotoreporter im Bereich zwischen dem mediterranen Afrika und Pakistan tätig, Gegenden in denen er mehrmals für Forschungsprojekte, Privatfirmen, öffentliche Institutionen und die UNO gearbeitet hat. Als Fotograf zieht er einen sympathischen Ansatz der Wirklichkeit, die er fotografiert, vor. Er hält Jacovitti für eine großartige Inspirationsquelle und möchte, "wenn er einmal groß ist" ein italienischer Salgado werden.

Dies ist seine erste Personalausstellung.

Filmreportage
PAKISTAN AVENUE
VON PAKISTAN NACH SÜDTIROL
Regie von Katia Bernardi

Uraufführung: Freitag, 25. Februar 2005, 20.30 Uhr
Eden Kino, Leonardo da Vinci-Straße, 8

Ab 26. Februar 2005 wird die Filmreportage jeden Tag um 10.00 und 11.00 Uhr,
nachmittags um 15.00, 16.00 und 17.00 Uhr im Kulturzentrum Trevi vorgeführt

Freier Eintritt

Die Filmreportage „Pakistan Avenue. Von Pakistan nach Südtirol“ ist aus der Idee entstanden, die Präsenz der pakistanischen Gemeinschaft in Bozen als positives Beispiel von Zuwanderung und Zusammenleben darzustellen. Der Film dokumentiert anhand des Tagesablaufes eines in Bozen lebenden Pakistaners und seiner Familie das Leben der gesamten Gemeinschaft. Aufgezeigt werden verschiedene Aspekte der pakistanischen Kultur im Südtiroler Kontext. Es geht um Religion, Arbeit, Essgewohnheiten, soziale Integration, Angebote der Gemeinschaft und kleine und grosse Alltagsorgen.

Die Filmreportage wird durch eine Bilddokumentation bereichert, die der Hauptdarsteller des Filmes, Pervez Jarral, selbst in Pakistan gedreht hat.

Die Bilder aus Pakistan regen uns zum Nachdenken über Unterschiede und Gemeinsamkeiten der beiden so verschiedenartigen Kulturen an.

Die Dokumentation beinhaltet auch zahlreiche Interviews, Anekdoten und Kuriositäten, die nicht nur die pakistanische Gemeinschaft, sondern auch Persönlichkeiten aus dem politischen und sozialen Leben Bozens betreffen.

Die Reportage hilft mit, eine Realität kennenzulernen und zu verstehen, die wir alle Tag für Tag sehen, die aber nur wenige wirklich kennen und bezeugt, dass die Begegnung zwischen zwei Kulturen eine neue Kultur entstehen lassen kann.

Die Filmreportage „Pakistan Avenue. Von Pakistan nach Südtirol“ ist eine Koproduktion der Abteilung Italienische Kultur der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol und der RAI – Bozen.

Die Uraufführung der Reportage in vollständiger Fassung erfolgt am 25. Februar im Eden-Kino. Anschließend gibt es eine Podiumsdiskussion über den Alltag in asiatischen Ländern und im „pakistanischen Bozen“. Diese wird vom Journalisten Paolo Mazzucato, RadioRAI moderiert. Teilnehmer sind:

Elisa Giunchi (Universitäten Statale und Bicocca – Mailand)

„Pakistan: seit der Unabhängigkeit bis zu unseren Tagen“

Der Diskussionsbeitrag vertieft den Werdegang Pakistans, seine Beweggründe, seine Stellung in einer bipolaren und aktuellen Periode. Große Aufmerksamkeit wird den offenen Fragen in der Beziehung zwischen Pakistan und Indien und der Politik Afghanistans gewidmet.

Jarral Pervez Akhtar, Präsident des Vereins Jinnah Pakistan, Bozen

„Die pakistanische Gemeinschaft in Südtirol“

In Südtirol leben mittlerweile an die 1.500 Pakistaner, davon 700 allein in Bozen. Der größte Teil davon arbeitet in Beherbergungsbetrieben und Restaurants, aber es gibt auch Leute, die unternehmerisch tätig sind. Viele dieser Geschäfte befinden sich in der Garibaldistraße, der „Pakistan Avenue“ von Bozen.

WANDERUNG ZWISCHEN ZEIT UND RAUM

Vertiefungen

Kulturzentrum Trevi, Kapuzinergasse 28, Bozen

Samstag, 19. Februar, 18.00 Uhr

Der Klang des nay „Musikalische Bräuche aus Zentralasien“

Einführung in die Klangwelt und Aufführung

Giovanni De Zorzi (Ethno-Musikwissenschaftler, Konservatorium "C. Pollini" in Padua)

Die Einführung in die Klangwelt und vor allem Mystik eines der wichtigsten Instrumente der islamischen Musikkultur, wird ergänzt durch einen Streifzug durch die Musik Zentralasiens. Der vorgeschlagene Kulturkontakt lässt tiefverwurzelte Traditionen von hoher Spiritualität und Raffinesse aufleben.

Freitag, 4. März, 20.30 Uhr

ZENTRALASIEN: KONTINUITÄT UND UNTERBRECHUNG

„Russen und Sowjets in Zentralasien“

Niccolò Pianciola (Lehrstuhlanwärter, Universität Neapel)

Erläutert wird die kulturelle Rolle der Russen und Sowjets in Zentralasien und ihr Einfluss auf die vorhandene Kultur. Der Vortrag behandelt im Besonderen die Sozialbilder, die zuerst von der Russifizierung und später von der Sowjetisierung eingeführt wurden. Auch Hinweise auf Überbleibsel der russischen Kultur, in den mittlerweile unabhängigen Republiken, fehlen nicht.

„Zentralasiatische Antworten auf die Anwesenheit der Russen“

Paolo Sartori (Lehrstuhlanwärter, Universität La Sapienza, Rom)

Das Referat behandelt die Reaktion der "Ureinwohner" auf das Eindringen der russischen und sowjetischen Kultur und erläutert die Bemühungen der "Ureinwohner", auch über eine Reform des traditionellen islamischen Rollenverständnisses, die moderne Welt zu verstehen.

Publikumsdiskussion moderiert von Mario Nordio, Kurator von „Auf dem Weg zu neuen Kulturen“

Freitag, 11. März, 20.30 Uhr

ISLAMISCHE ARCHITEKTUR IN ZENTRALASIEN UND PAKISTAN

„Islamische Architektur in Zentralasien“

Giovanni Curatola (Universität Udine)

Das Referat führt den Zuhörer zu einigen der wichtigsten Denkmäler der islamischen Architektur in Zentralasien und zeigt die Einflüsse, Zusammenhänge und Unterschiede zur eigentlichen islamischen Architektur der Gegend auf.

„Pakistanische Kult- und Heiligenstätten“

Diego Abenante (Universität Triest)

In diesem Vortrag werden islamische Architekturdenkmäler in Pakistan aus der Sicht der Gläubigen, welche die, teilweise sehr bekannten, Stätten besuchen, vorgestellt. Besonders hervorgehoben werden dabei jene Orte, wo die Verehrung muslimischer Heiliger, wie sie in vielen islamischen Gruppierungen Brauch ist, einen wichtigen Teil der Identität darstellt.

Freitag, 18. März, 20.30 Uhr

RUND UM DAS ZENTRUM DES EUROASIATISCHEN KONTINENTS

„Der zentralasiatische Raum vom 19. Jahrhundert bis zur Globalisierung“

Aldo Ferrari (Universität Ca' Foscari, Venedig)

Die strategische Position Zentralasiens wird nur aus den Beziehungen Russland zu den Ländern im Süden und Osten verständlich. Diese werden in diesem Referat erläutert. Dabei wird deutlich, dass der zentralasiatische und der kaukasische Raum untrennbar verbunden sind.

„Afghanistan: Nur ein Korridor?“

Giorgio Vercellin (Universität Ca' Foscari, Venedig)

Bezugnehmend auf die komplexe Kultur und Politik Afghanistans, rückt dieses Referat die Meilensteine in der Geschichte des zeitgenössischen Afghanistans bis zu den jüngsten Präsidentschaftswahlen in den Brennpunkt und liefert einige Schlüsselinformationen für ihr Verständnis.

Publikumsdiskussion moderiert von Pietro Marangoni, Tageszeitung Alto Adige, Bozen

Samstag, 19. März

16.30 Uhr: **„Afghanische Märchen“** (in deutsch und italienisch)

erzählt von Margret Bergmann, Bozen

Märchen sind ein wichtiges Kulturgut eines jeden Landes, sie spiegeln in verzauberten Bildern seine wahre Seele, die weiterlebt, auch wenn der Gang der Zeit tiefe Spuren hinterlässt. Margret Bergmann schöpft aus dem afghanischen Märchenschatz: Mit ihrer Stimme, Gestik und Mimik entführt sie das Publikum in eine andere, faszinierende Welt, die es wert ist, entschleierte zu werden. Margret Bergmann setzt sich seit Jahren für Hilfsprojekte zu Gunsten der afghanischen Bevölkerung ein, vor allem für die Mädchenschule von Tabqus.

18.00 Uhr

Musikalische Einführung **"Die junge pakistanische Musik"**

Daniele Barina, Musikwissenschaftler, Bozen

Der CocaCola Werbespot mit dem musikalischen Fragment eines der bekanntesten pakistanischen Qawwali-Sängers, Nusrat Fateh Ali Khan, bearbeitet von der berühmten englischen Musikgruppe „Massive Attack“ und vorgestellt anlässlich der Spiele um den Cricket-Weltcup in Indien, ist nicht folgenlos geblieben. Seither ist die „korrupte“ Version der pakistanischen Musik Teil von „Bollywood“ und die Disco/Jazz-Version des Taran hat ihren Siegeszug um die Welt angetreten.